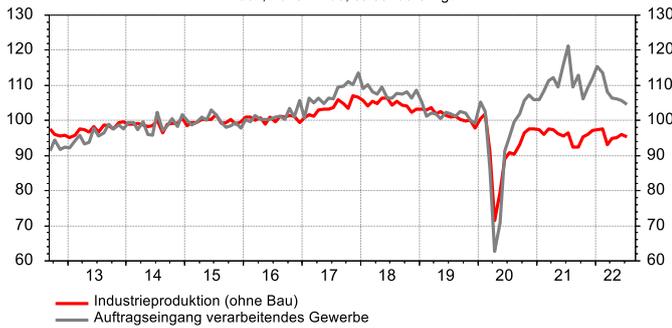




Grafik der Woche*

Auftragseinänge in der Industrie rückläufig

Deutschland, Auftragseingang und Industrieproduktion
Index, 2015 = 100, saisonbereinigt



Quelle: Refinitiv Datastream

EZB beschließt historische Zinserhöhung

Während der Stopp der Nord-Stream-1-Gaslieferungen zu einer Zuspitzung der **europäischen Energiekrise** führte und die Sorgen vor einer Rezession größer werden ließ, präsentiert sich in den **USA** die konjunkturelle Stimmungslage unerwartet solide. Trotz hoher Preissteigerungen befinden sich die Vereinigten Staaten im Wachstumsmodus. Der ISM-Index des Nicht-Verarbeitenden Gewerbes kletterte im Juli auf 56,9 Punkte und lag damit über den Analystenschätzungen von 55,1 Punkten. Aber auch in der **Eurozone** gab es positive Nachrichten: Das Bruttoinlandsprodukt ist gemäß neuester Schätzung im zweiten Quartal 2022 um 0,8 statt um 0,6 Prozent im Vergleich zum Vorquartal gewachsen.

Die Auftragseingänge der **deutschen Industrie** zeigen sich indes bereits zum sechsten Mal in Folge rückläufig. Die Nachfrage habe sich angesichts des Ukraine-Konflikts und der hohen Gaspreise schwach entwickelt, kommentierte das Bundeswirtschaftsministerium. Unterdessen hat die **EZB** auf der jüngsten geldpolitischen Sitzung unter anderem den Zinssatz für Hauptrefinanzierungsgeschäfte um **geschichtsträchtige 75 Basispunkte** auf 1,25 Prozent angehoben.

Ein Wechselbad der Gefühle am **deutschen Aktienmarkt**: Der Gasschock zwang den DAX 40 zu Wochenbeginn mit 12.600 Punkten in die Knie. Im Wochenverlauf konnte er sich auf 12.800 Punkte etwas erholen, tauchte aufgrund düsterer Konjunkturaussichten während der Pressekonferenz zum Zinsentscheid dann abermals um knapp 1,7 Prozent unter, um anschließend den Angriff auf die 13.000 Punkte zu wagen.

Am Donnerstag überschattete die Nachricht des Dahinscheidens von Queen Elisabeth II. das Tagesgeschehen. **In der kommenden Woche** dürfte das Vereinigte Königreich wiederholt im Blickpunkt stehen, wenn die Bank of England tagt.

Redaktionsschluss: 09.09.2022, 10:00 Uhr
Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	08.09.2022 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2023	Potenzial
DAX 40	12.904	15.000	16,24%
Euro Stoxx 50	3.512	4.000	13,88%
Dow Jones Industrial	31.775	35.500	11,72%
S&P 500	4.006	4.400	9,83%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	2,375	3,125	0,75
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	1,25	1,50	0,25
3-Monats-EURIBOR (in %)	0,82	1,20	0,38
2 Jahre (in %)	1,32	1,20	-0,12
10 Jahre (in %)	1,71	1,75	0,04
Dollar je Euro	1,00	1,15	15,07%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.708	1.900	11,27%

Wochenvorschau

Montag, 12.08.2022

08:00 UK, Industrieproduktion
08:00 UK, Bruttoinlandsprodukt (Monat)

Dienstag, 13.09.2022

08:00 Deutschland, Harmon. Verbraucherpreisindex
11:00 Deutschland, ZEW Konjunkturumfrage
12:00 USA, NFIB Optim. kleinerer US-Unternehmen
14:00 USA, Verbraucherpreisindex

Mittwoch, 14.09.2022

11:00 Eurozone, Industrieproduktion s.a.
14:30 USA, Erzeugerpreisindex

Donnerstag, 15.09.2022

12:00 UK, Zinsentscheid Bank of England
14:30 USA, Einzelhandelsumsätze

Freitag, 16.09.2022

04:00 China, Einzelhandelsumsätze
08:00 UK, Einzelhandelsumsätze
16:00 USA, Uni Michigan Verbrauchervertrauen

Wussten Sie, ...

... dass seit Beginn des Konflikts in der Ukraine insbesondere die **Preise für Energie** merklich angestiegen sind und die hohe Inflationsrate in Deutschland erheblich beeinflussen? Im zurückliegenden Monat waren die **Energiepreise 35,6 Prozent** höher als im Vorjahresmonat. Auch die **Preise für Nahrungsmittel** stiegen mit **16,6 Prozent** überdurchschnittlich. Hinzu kommen die preistreibenden Effekte unterbrochener Lieferketten infolge der Corona-Pandemie. In China befinden sich beispielsweise wiederholt einige Regionen in Lockdowns.

